

TERMINE

Schwerbehinderte

Am 3. Juli um 13.30 Uhr
im IG Metall-Büro

Betriebsrätevorsitzende

Am 5. Juli um 8.30 Uhr
im Kulturhaus Osterfeld

Ortsjugendausschuss

Am 9. Juli um 18 Uhr
im IG Metall-Büro

Wir Metallerinnen

Am 23. Juli um 17.30 Uhr
im IG Metall-Büro

Antikriegstag

Am 1. September um 11 Uhr
Hauptfriedhof

KURZ NOTIERT

Beitragsanpassung

In den nächsten Monaten werden die IG Metall-Beiträge entsprechend den Tarifierhöhungen beziehungsweise den zusätzlichen Einmalzahlungen der jeweiligen Branchen umgesetzt.



Die Geschäftsleitung der Firma WISI Communications hat die Verhandlungen zu einem Beschäftigungssicherungstarifvertrag trotz weitreichender Zugeständnisse seitens der IG Metall im Rahmen des Anerkennungstarifvertrags für gescheitert erklärt.



Der Betriebsrat der Firma OBE Mimplus hat eine Initiative zur Verringerung der Sommerhitze in den Werkhallen

und Büros gestartet. So fordert er unter anderem die Folierung der Fenster, Behälter mit Eis, einen früheren Arbeitsbeginn vor 6 Uhr sowie Wasserausgabe und Wasserspender. Die Beschäftigten sind aktiv einbezogen und an einigen Punkten gibt es bereits Kompromissbereitschaft der Geschäftsleitung. In Anbetracht der Klimaerwärmung ein Beispiel, dass zur Nachahmung empfohlen werden kann.

Geschäftsführung von IMO tritt Arbeitnehmerrechte mit Füßen

Beschäftigte, die einen Betriebsrat gründen wollen, werden eiskalt vor die Tür gesetzt.

In den vergangenen Wochen ist es bei IMO Oberflächentechnik und ihren Tochterfirmen zu mehreren Kündigungen gekommen – und das augenscheinlich nur, weil die betroffenen Kolleginnen und Kollegen einen Betriebsrat in dem Unternehmen gründen wollten. Ein solches Vorgehen passt eher in den Frühkapitalismus des Kaiserreichs als in die heutige moderne Arbeitswelt.

Bereits im vergangenen Jahr haben sich Beschäftigte des Unternehmens an die IG Metall Pforzheim gewandt und über etliche Missstände innerhalb der Firma IMO berichtet. Der Wunsch war es, endlich einen Betriebsrat zu bekommen, der sich für die Rechte und Belange der Beschäftigten einsetzt, so wie es bei den meisten Firmen dieser Größe eigentlich normal und rechtens ist, wirft Larissa K., die auch von einer Kündigung betroffen ist, ein. »Wir wollten einfach mehr Sicherheit und Schutz für all unsere Kolleginnen und Kollegen.« Auch ihr Mitstreiter Julian N. teilt diese Meinung und ergänzt, dass er durch die Wahl eines Betriebsrats dafür sorgen wollte, dass die Beschäftigten nicht mehr unter Druck gesetzt werden.

In der ersten Zeit habe man sich in einem kleinen Kreis in Wohnzimmern, dann später in Nebenzimmern der Gaststätten der Region getroffen. Langsam wollte man im Betrieb



Interview durch den SWR bei IMO

mehr über die Sorgen der Kolleginnen und Kollegen erfahren und Mitstreiter für den Plan einer Betriebsratsgründung finden. Es gab sehr viel positive Stimmen für eine Betriebsratswahl, aber die Furcht vor Entdeckung war allgegenwärtig. Für Kai Müller, der selbst fast 20 Jahre Betriebsrat war, bevor er Sekretär bei der IG Metall Pforzheim wurde, ist es besonders erschreckend zu sehen, wie viel Angst in dieser Belegschaft verankert ist, vom Arbeitgeber mit dem Thema Betriebsratsgründung in Verbindung gebracht zu werden.

Obwohl es vom Gesetz vorgeschrieben ist, dass es in Unternehmen mit fünf und mehr Beschäftig-

ten einen Betriebsrat gibt, hat sich die Geschäftsführung bei IMO augenscheinlich vorgenommen, alle Versuche, eine Betriebsratswahl durchzuführen, aktiv und mit Gewalt zu unterdrücken. Dies stellt die Geschäftsführung auf grausame Art und Weise unter Beweis, da sie innerhalb von wenigen Tagen allen direkt involvierten Beteiligten gekündigt hat, zum Teil sogar fristlos.

Auch nach der Kündigungswelle werden Beschäftigte gefragt, ob sie ebenfalls etwas mit dieser Gruppe zu schaffen gehabt hätten. Die betroffenen Kolleginnen und Kollegen können noch nicht wirklich begreifen, was ihnen da von der Geschäftsführung an Unmenschlichkeit und Härte entgegenschlägt.

Sie werden von der IG Metall unterstützt und kämpfen gemeinsam mit ihrer Gewerkschaft vor Gericht gegen die Kündigungen. Sie rufen ihre Kolleginnen und Kollegen dazu auf, einen Betriebsrat bei IMO zu wählen.

Die IG Metall hat die Geschäftsführung bei IMO in Königsbach-Stein aufgefordert, diese unredlichen Kündigungen zurückzunehmen und die betriebliche Demokratie anzuerkennen.



Auch Julian N. hat sich für die Betriebsratswahl bei IMO eingesetzt.